

1 x 1 der Präparier- & Instrumentenkunde für die Plastische Gesichts- und Halschirurgie

Teil 3: Praktischer Exkurs

Autor_Prof. Dr. Hans Behrbohm, Berlin

Im dritten Teil dieses Beitrags wird exemplarisch der Einsatz schneidender Instrumente bei halschirurgischen Eingriffen in konkreten und häufigen Situationen gezeigt. Hier gewinnt die Wahl eines geeigneten Instruments besondere Bedeutung und es wird deutlich, dass bereits geringfügige Unterschiede im Aufbau einer chirurgischen Schere zu ganz verschiedenen Vor- oder Nachteilen in der Anwendung führen.

1. Präparation der Halsgefäßscheide

Stumpfe Präparation der Halsgefäßscheide mit der gebogenen Präparierschere (stumpf-stumpf). Das Bindegewebe oberhalb der V. jugularis wird mit einer zarten Pinzette gefasst und angehoben. Die Scherenblätter eröffnen das in dieser Weise gebildete „Zelt“ und werden vorsichtig spreizend vorgeschoben. Je effektiver die Spreizwirkung der Blätter, desto bes-

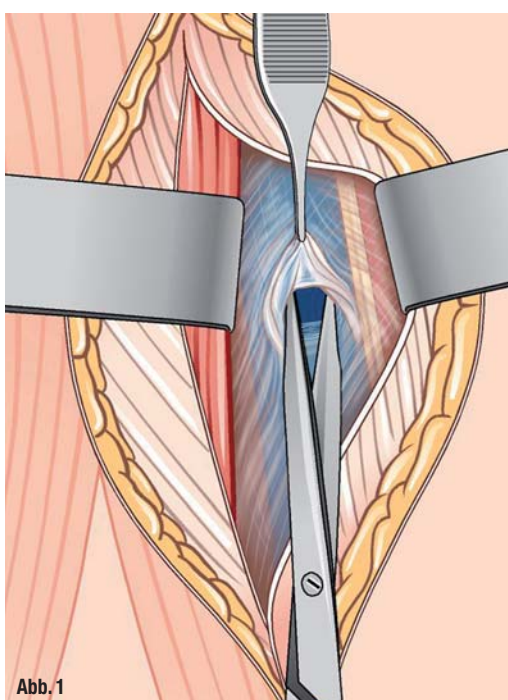


Abb. 1

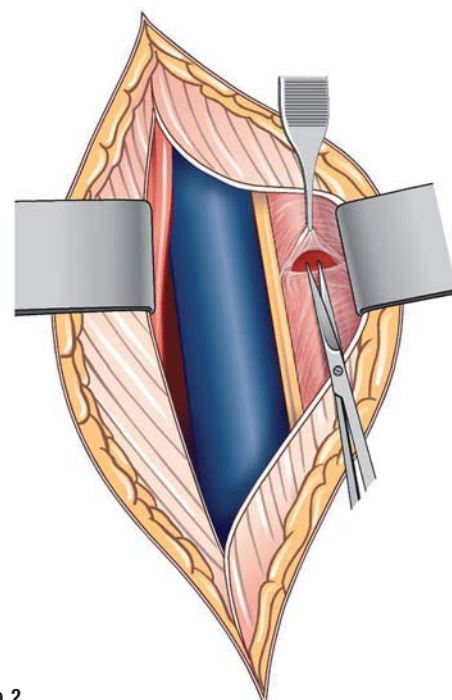


Abb. 2

Partner auf www.zwp-online.info

Mediacenter Bildergalerie Zahnstühle Klappen Labore Patientenportal Newsletter Zahnarzt.com

ZWP online NEWS FACHGEBIETE FIRMEN & PRODUKTE EVENTS KAMMERN & VERBÄNDE ADS- & WEITERBILDUNG

Firmen Fachhandel Produkte Produktinformationen Fachverlage Unternehmensberatung & Agenturen Anwälte

Firmen Suche Alle Bereiche

OT medical GmbH

otmedical®
Innovative Präzision
Made in Germany

Kosau-Smidt-Str. 11 B, 28217 Bremen
Telefon: 0421 - 557 161-0
Telefax: 0421 - 557 161-95
E-Mail: info@ot-medical.de
Internet: <http://www.ot-medical.de>

OT medical: Innovative Präzision - Made in Germany

OT medical: Innovative Präzision – Made in Germany
Unsere Produkte sind die Grundlage einer hochwertigen medizinischen Versorgung. Unsere Kunden vertrauen unserem Sachverstand. Für die Bedürfnisse und Anforderungen aus der täglichen Praxis unserer Kunden sind wir stets offen und bemüht, Anwendung und Nutzen zu maximieren. Im Mittelpunkt stehen dabei eine effektive, zuverlässige und sichere Behandlungsmethodik sowie eine funktionale und ästhetische Patientenversorgung. Wir sind dem medizinischen und technischen Fortschritt bei der Weiterentwicklung unserer Produkte verpflichtet. Bei Sicherheit und Qualität darf es daher keine Kompromisse geben. Wir bekennen uns dabei zu dem Qualitätsmerkmal „made in Germany“ und setzen auf unsere hochqualifizierten und motivierten Mitarbeiter.

Partnerschaft mit überzeugten Kunden
Den gemeinsamen Erfolg unserer Arbeit verdanken wir unseren Kunden. Wir möchten mit unseren Produkten und Dienstleistungen überzeugen und partnerschaftlich und nachhaltig mit ihnen zusammen arbeiten.

Zufriedene Mitarbeiter sind der Schlüssel zum Erfolg
Produkte nach höchsten Qualitätsansprüchen und wissenschaftlichem Kenntnisstand sowie überzeugte und zufriedene Kunden stehen im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit. Um dieses Ziel zu erreichen, ist uns die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter ein zentrales Anliegen. Jeder Einzelne trägt mit seinen Fähigkeiten und Erfahrungen maßgeblich zum gemeinsamen Erfolg bei.

Innovative Präzision - Made in Germany

Innovative Präzision – Made in Germany
Als Grundlage einer hochwertigen medizinischen Versorgung stehen dem Implantologen folgende Implantatsysteme zur Verfügung:

Das OT-F-Implantat basiert auf einem seit Jahrzehnten bewährten System, das sich durch sein selbstschneidendes, zylindrisch verlaufendes Gewinde auf einem konischen Implantatträger auszeichnet. Mit den Implantaten OT-F2 und OT-F3 werden zwei gänzlich unterschiedliche Implantatsysteme durch die einheitliche FOURBYFOUR® Innen-Verbindung zu einem umfassenden Konzept vereint.

- Das selbstschneidende Schraub-Implantat OT-F2 hat ein Kompressionsgewinde, welches in einem kristallinen Märggewinde ausläuft.
- Das konische Press-FR-Implantat OT-F3 ermöglicht die Implantation im stark atrophierten Kiefer ohne vorherige Augmentations.

Die Kompatibilität beider Systeme hinsichtlich ihrer innovativen prothetischen Komponenten trägt zur Übersichtlichkeit und Anwenderfreundlichkeit bei. Mit drei unterschiedlichen Implantat-Topf-Varianten, drei Durchmessern und diversen Implantatlagen ermöglicht das selbstschneidende einseitige BICORTIC® Implantat, flexibel auf jede prothetische und implantatologische Indikation zu reagieren.

Abgerundet wird das OT medical Sortiment durch die BIOVIV® Produktpalette:

Biologische Materialien für die sichere Knochen- und Weichgeweberegeneration bei einer sehr attraktiven Preisgestaltung. Die resorbierbare BIOVIV® MEMBRAN bietet mit ihrer zuverlässigen Barrierefunktion eine hohe Therapiesicherheit bei der gesteuerten Knochenregeneration. Durch das schonende Herstellungsverfahren bleiben die Eigenschaften der nativen Perikard-Membran deutschen Ursprungs erhalten und bewahren der BIOVIV® MEMBRAN somit den Charakter natürlichen Gewebes. BIOVIV® BONE ist ein reines und stabiles Knochenersatzmaterial aus Hydroxylapatit. Das Material wird aus bovinem Knochen (Rindermochen) deutschen Ursprungs mit Hilfe eines lang bewährten und sicheren Herstellungsprozesses gewonnen.

[zum OT-F1-Katalog](#) [zum OT-F2/OT-F3-Katalog](#) [zum BiCortic-Katalog](#) [zur BioViv-Broschüre](#)

Kongressbeiträge

18.02.2018
Interview mit Geschäftsführer
Thomas Fiekens
"Implantatsysteme- Sicherheit
und Qualität ohne
Kompromisse"
Autor: Anja Isbaner

[zur Beilage](#)

Literaturtitel

[zum Artikel](#)

Jetzt auch als iPad- und Tablet-PC-Version verfügbar!

Besuchen Sie uns auf: www.zwp-online.info



ser die erreichte Sicht und desto sicherer die Präparation.

Eine kleine chirurgische Pinzette gestattet einen besseren Grip beim Fassen des Bindegewebes, eine anatomische Pinzette bewahrt vor Verletzungen der dünnen Venenwand.

Präparation der A. carotis durch Lösen der Tunica adventitia.

Die Präparation erfolgt mit einer kleinen spitzstumpfen, später mit einer stumpf-stumpfen Präparierschere.

Dieser Operationsschritt ist z.B. im Rahmen einer Neck dissection bei Halsmetastasen von besonderer Bedeutung, um einerseits alle Lymphknoten aus der Halsgefäßscheide zu entfernen und andererseits das Gefäß von suspektem Gewebe vollständig zu befreien.

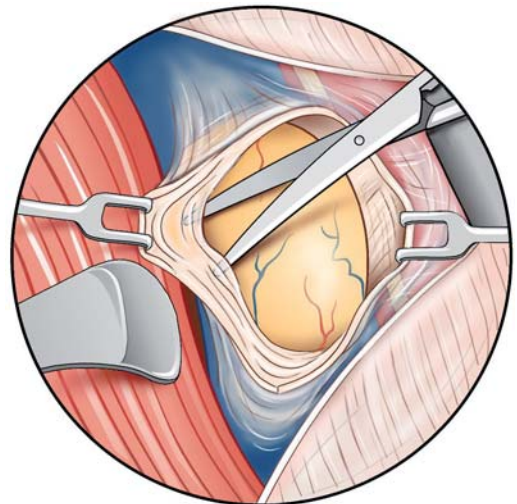


Abb. 4

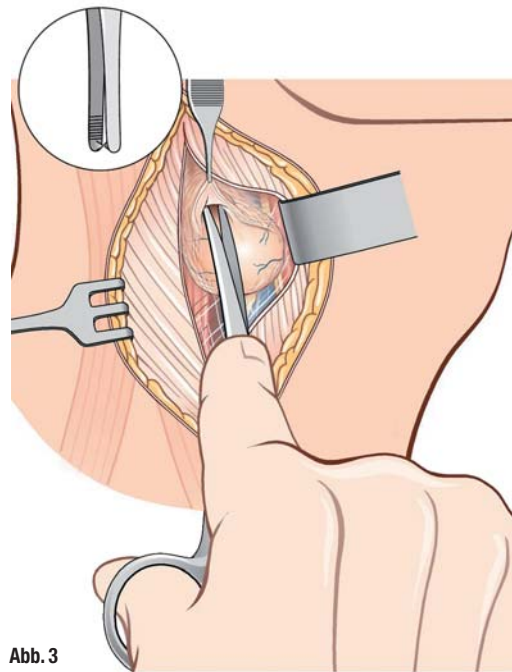


Abb. 3

_2. Exstirpation einer lateralen Halszyste

Die stumpf-stumpfe Präparierschere kann durch den auf dem „Scharnier“ aufgelegten Zeigefinger sicher geführt werden. Es kommt bei der Präparation darauf an, die Zyste aus einer Vielzahl bindegewebiger Septen herauszulösen. Hierzu schmiegen sich die Scherenblätter mit ihrer konkaven Seite eng an die Konvexität der Zyste an.

Es gilt der Satz „... immer, wenn du denkst, die letzte Bindegewebsschicht sei erreicht, kommt noch eine.“ Das heißt, wenn die letzte, zysten nahe Bindegewebsschicht wirklich gelöst wird, geht die Präparation sehr leicht.

Akut entzündete, infizierte Halszysten sollten zunächst antibiotisch behandelt, evtl. vorübergehend durch Punktion entlastet und später im entzündungsfreien Intervall operiert werden.

_3. Exstirpation eines Hals-Lymphknotens

Durch das „Aufblättern“ aller Bindegewebssepten und -schichten um den Lymphknoten herum, kann dieser mobilisiert werden.

Auch hier schmiegt sich die Konkavität des Scherenblattes eng an die konvexe Oberfläche des Lymphknotens an, um auf diese Weise eine Verletzung der dünnen Jugularvene an der Unterseite des Lymphknotens möglichst zu vermeiden. Es empfiehlt sich eine stumpf-stumpfe oder stumpf-spitze Präparierschere, die nicht zu klein gewählt werden sollte.

Es sollte immer an der Stelle präpariert werden, wo sich die einzelnen Schichten am besten lösen lassen.

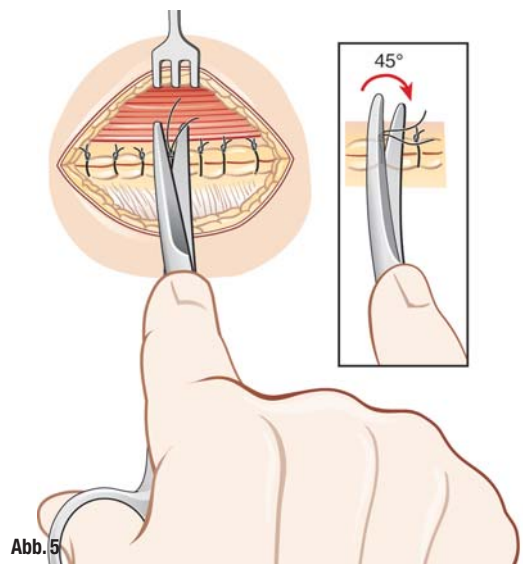


Abb. 5

_4. Abtrennen überstehender Fadenenden

Nach erfolgter Naht werden überstehende Fadenenden mit einer geeigneten Schere abgetrennt. Dabei



wird die Schere in Länge und Stärke der jeweils vorliegenden Operationsfeldgröße angepasst. In der Regel werden eher schlankere Modelle verwendet, wobei die Scherenblätter je nach Situation gerade oder gebogen sein können. Abgestumpfte Enden verhindern ein „Verhaken“ oder ungewollte Gewebetraumatisierungen während des Abschneidens.

Die eigentliche „Fadenschere“ kommt noch aus der Ära, als derbes Nahtmaterial, z. B. Catgut, sich zwischen den Branchen der Scheren einklemmen und diese unbrauchbar machen konnte. Da diese Zeiten vorbei sind, gibt es die Fadenschere per se nicht mehr. Meist ist es die Cooper-Schere.

Literatur beim Verfasser.

_Kontakt face

Prof. Dr. Hans Behrbohm

Privatpraxis
am Kurfürstendamm 61
10707 Berlin
www.ku61.de

in Kooperation mit dem
Privat-Institut für Medizini-
sche Weiterbildung &
Entwicklungen Berlin e.V.

ANZEIGE

Dermaroller®



Der Dermaroller® wurde 1999 von Horst Liebl erfunden und 2000 patentiert. Er ist ein gemäß dem MPG zertifiziertes Medizinprodukt und CE-gekennzeichnet. Dabei handelt es sich um eine mit Mikronadeln besetzte Walze mit Handgriff. Je nach Einsatzgebiet variieren die Nadellängen von 0,2mm für transdermales Einschleusen von Wirkstoffen bis hin zu 1,5mm langen Mikronadeln aus Edelstahl medizinischer Güte. (Für Verbrennungsnarben werden auch 2,5mm lange Nadeln eingesetzt.) Die Wirksamkeit dieser **nicht-ablativen** und **minimal-invasiven** Therapie wurde in zahlreichen Veröffentlichungen rund um den Erdball belegt. Sie hat als Collagen-Induktions-Therapie (CIT) Eingang in die medizinische Fachwelt gefunden.

Fast jedes Jahr erschließen sich dem Dermaroller® neue Therapiefelder, wie die Behandlung von atrophischen und hypertrophen Narben, Aknenarben assoziierte Pigmentstörungen bei dunklen Hauttypen (siehe Bild links), Melasma, Striae, Straffung von Hautgewebe, Falten etc.

Zur Behandlung von Falten, Aknenarben etc. sind Nadellängen von **1,5mm** absolut ausreichend und effektiv. Mit über 300.000 weltweit ausgelieferten Dermarollern verfügen wir über ein ausgezeichnetes Feedback und uns wurde übereinstimmend bestätigt, dass nach 3 bis 4 Narbenbehandlungen dauerhafte Korrekturen im Bereich von >70% als realistisch angesehen werden können. Diese deutliche Verbesserung beruht im Wesentlichen auf der Bildung neuer Collagenstrukturen und der Einsprossung neuer Blutgefäße in die perforierte Narbe. Nach dem Einsatz des **Original Dermarollers** kommt es nur zu minimalen, praktisch nicht sichtbaren Schwellungen.

Die leichte Rötung ist spätestens nach 1 bis 2 Tagen abgeklungen. Arbeitsausfälle und Nebenwirkungen sind unbekannt.

Für den Anwender des Dermarollers vereinigt dieser gleich mehrere Vorzüge: Preiswert (89,- Euro zzgl. MwSt. und Versand), damit keine hohen Anschaffungskosten und exzellente Ergebnisse ohne Nebenwirkungen wie Narben oder Pigmentverschiebungen.

Vertrieb und Schulungen über die Firma Praxima in Freiburg im Breisgau. Tel. 0761 12049-10, info@praxima.de und Dermaroller Sarl Deutschland, Lindener Str. 15, 38300 Wolfenbüttel, Tel. 05331 882 4725, info@dermaroller.de, www.dermaroller.de



Dermaroller Modell MF8 mit 192 Mikronadeln von 1,5 mm Länge (ca. Originalgröße)